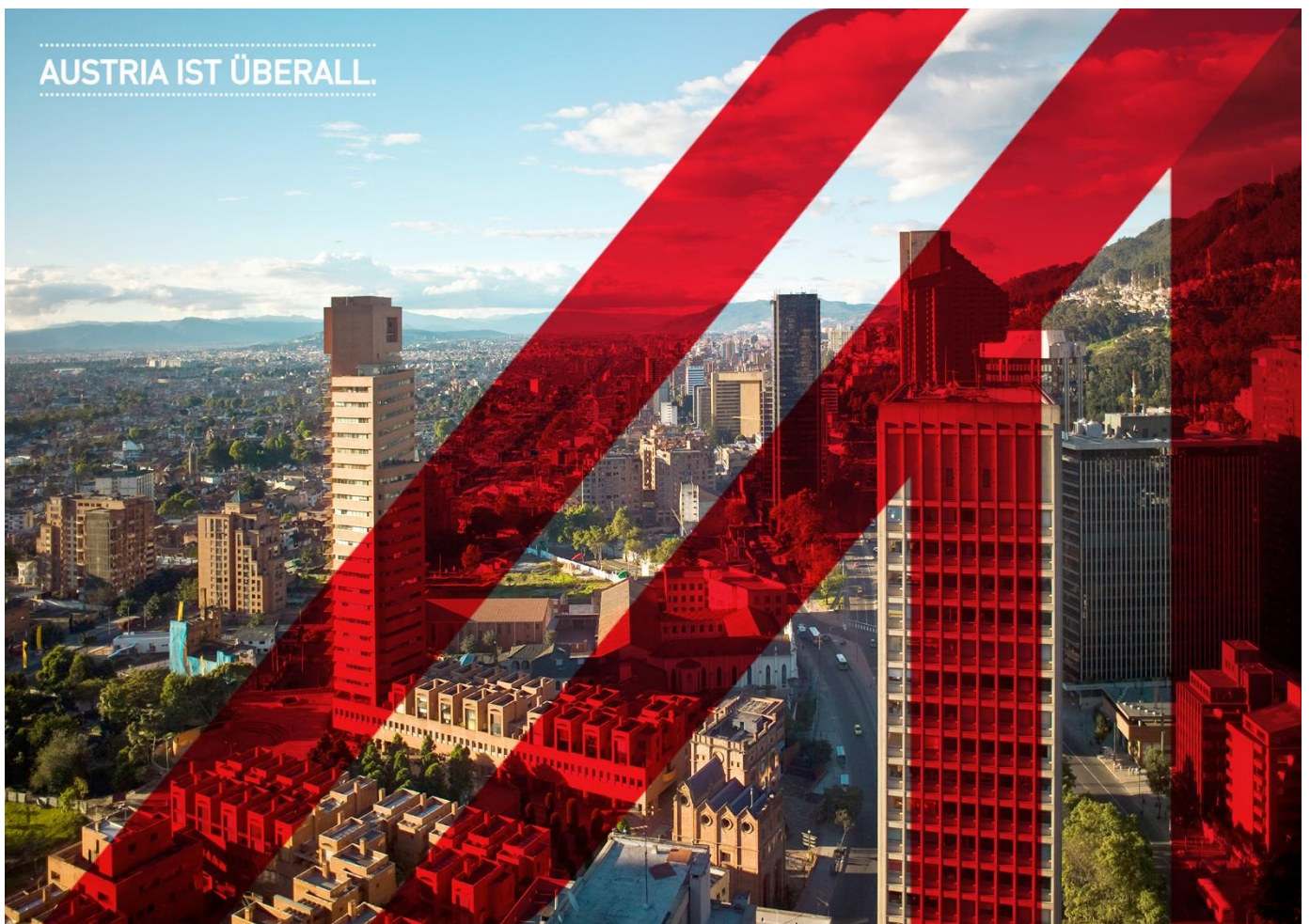


AUSSEN WIRTSCHAFT UPDATE KOLUMBIEN

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER BOGOTÁ
OKTOBER 2018



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Bogotá

Wirtschaftsdelegierter
Mag. Hans-Jörg Hörtnagl
T +57 (1) 3175414
E bogota@wko.at
W wko.at/aussenwirtschaft/co

HEAD OFFICE:
Mag. Reinhart Zimmermann
T 0590 900/4205
E aussenwirtschaft.amerika@wko.at

 fb.com/aussenwirtschaft
 twitter.com/wko_ac_bog
 linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria
 youtube.com/aussenwirtschaft
 flickr.com/aussenwirtschaftaustria
blog www.austria-ist-ueberall.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien,
Redaktion: Corporate Communication | T +43 (0) 5 90 900-4317 | F +43 (0) 5 90 900-4094,
E aussenwirtschaft.corpcom@wko.at | W wko.at/aussenwirtschaft

AUSSENWIRTSCHAFT UPDATE Kolumbien (1. Halbjahr 2018)

- **Wirtschaftswachstum von 2,7 % für 2018**
- **Regierung bereitet Reformprogramm vor – aber auf Parlamentskoalition angewiesen**
- **Inflation auf 3,1 % gesunken; hohe Arbeitslosigkeit mit 9,2 %**
- **Nachholbedarf im Infrastrukturbereich verspricht gute Geschäftschancen**
- **Österreichische Exporte durch Wirtschaftseinbruch im Vorjahr um 12,0 % gesunken**
- **Neue Chancen für die österreichische Exportwirtschaft**

Wirtschaftskennzahlen

	2015	2016	2017
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD	293,3	283,1	314,5
Bruttoinlandsprodukt pro Kopf in US-Dollar; lauf. Preise	6.085	5.808	6.380
Bevölkerung in Mio.	46,8	47,3	47,9
Wirtschaftswachstum in %	3,0	2,0	1,8
Inflationsrate in %	6,8	5,8	4,1
Arbeitslosenrate in %	8,9	9,2	9,4
Warenexporte des Landes in Mrd. USD	36,0	31,8	37,9
Warenimporte des Landes in Mrd. USD	54,1	44,9	46,1

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltbank-Ranking:

Rang 40

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2017	1. HJ 2018	Variation HJ in %
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro	130,5	50,1	-12,0
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro	36,2	27,2	+39,0
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro	15	7	+40,0
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro	12	10	+66,7
Österreichische Direktinvestitionen, Stand 2017:	97 Mio. EUR		
Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen, Stand 2015:	1.409		
Direktinvestitionen aus CO in Ö:	k. A.		
Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus CO:	k. A.		
Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich:	65. Stelle		

Quellen: IMF, Weltbank, WEO, Herbst 2016, UNCTAD,

Statistik Austria, ÖNB

•

- **1. Wirtschaftslage**

Wirtschaftserholung – Wachstum in Höhe von 2,7 %....	Nach einem schwierigen Vorjahr gibt es Anzeichen einer Erholung der kolumbianischen Wirtschaft und für 2018 wird ein Wachstum von 2,7 % des BIP prognostiziert, für 2019 zwischen 3,3 % und 3,7 %. Dies ist zwar eine gute wirtschaftliche Entwicklung, liegt aber immer noch unter einem geschätzten jährlichen Potenzial von 3,3 % - 3,5 % Wirtschaftswachstum. Im Berichtszeitraum hat sich sowohl das Vertrauen der Konsumenten als auch der Geschäftswelt deutlich verbessert, trotz hoher Volatilität der internationalen Finanzmärkte, welche eine ganze Reihe von Emerging Markets getroffen hat.
.... getragen vom öffentlichen und privaten Haushalt	Nachfrageseitig wird das Wirtschaftswachstum von den öffentlichen Ausgaben und vom Haushaltskonsum getragen. Die Investitionen haben sich leider nicht zufriedenstellend entwickelt und weisen einen Rückgang auf. Vor allem die Bauwirtschaft steckt in einer Krise. Gründe liegen darin, dass in den vergangenen Jahren viele Bauprojekte vorgezogen wurden sowie Verzögerungen bei der Finanzierung von Infrastrukturprojekten.
...und dem Finanzbereich	Im ersten Quartal 2018 haben die Finanz- und Versicherungsdienstleistungen um 8,4 % zugenommen, der Bereich öffentliche Verwaltung und Landesverteidigung, Bildung, Gesundheit und Sozialleistungen expandierte um 7,0 %. Allerdings musste die Bauwirtschaft einen Einbruch in Höhe von 7,9% und der Bergbau in Höhe von 3,9 % hinnehmen. Die Sektoren Handel legten um 3,3 %, Landwirtschaft um 2,3 % und Industrie um 1,5 % zu.
Kaffeesektor durch Preisverfall in der Krise	Die für das Land sehr wichtige Kaffeeproduktion wird trotz schlechter Wetterbedingungen in der zweiten Hälfte des Vorjahres mit 13,9 Mio. Säcken heuer gleichbleiben wie letztes Jahr, allerdings steckt die Kaffeewirtschaft auf Grund niedriger Weltmarktpreise in einer schweren Krise. Die gesunkenen Kaffeepreise führten auch dazu, dass der Kaffeexport im Zeitraum Januar – Juli 2018 gegenüber dem Vorjahr um 11,5 % gesunken ist. Kolumbien ist der drittgrößte Kaffeeproduzent der Welt. Die Landwirtschaft leidet generell unter massiven Strukturproblemen wie mangelnde Infrastruktur (Verkehrswege und Bewässerungssysteme), hohen Produktionskosten und knappen Margen für die Landwirte; eine massive Modernisierung wäre nötig.
Industrie kommt nicht von der Stelle	Die industrielle Entwicklung bereitet ebenfalls Kopfzerbrechen. Kolumbien weist grundsätzlich eine beachtliche industrielle Diversifikation auf, die sich allerdings in einem sehr geschützten Umfeld entwickelt hat. Die zunehmende Öffnung des Landes in den letzten Jahren, gekennzeichnet durch zahlreiche Freihandelsabkommen, unter anderem mit der EU (seit August 2013 in Kraft) sowie den USA, Kanada, Mexiko, der EFTA und Südkorea haben die lokale Industrie unvorbereitet getroffen. Die verarbeitende Industrie ist stark vom Ölsektor abhängig. Die Regierung schließt neue Freihandelsabkommen aus.
Hohe Produktionskosten	Produktionskosten liegen weit über dem regionalen Durchschnitt, teilweise sogar höher als in den USA und begünstigen dadurch Importe - vor allem aus Asien - und erschweren die Exporte. Zusätzlich noch Druck durch Schmuggelware. Hohe Energiekosten, eine mangelnde Verkehrsinfrastruktur und damit verbunden unverhältnismäßig hohe Transportkosten sowie ein im regionalen Vergleich teurerer Arbeitsmarkt belasten die kolumbianische Industrie sehr.

Noch mangelnde Verkehrsinfrastruktur aber Umsetzung des Masterplanes	Eine komplizierte Topographie sowie jahrzehntelange bewaffnete Konflikte haben die Entwicklung eines effizienten Straßennetzes in Kolumbien bis vor Kurzem verhindert. Das rasche Wirtschaftswachstum der letzten Jahre und der damit einhergehende Anstieg an Fracht- und Personenverkehr bringen die bestehende Verkehrsinfrastruktur an den Rand des Kollapses. Die daraus resultierenden extrem langen Transportzeiten gepaart mit hohen Treibstoffpreisen und Mautgebühren führen zu einem der teuersten Transportsysteme in Lateinamerika. Ein Infrastruktur Masterplan soll hier Abhilfe schaffen.
Kolumbien wird immer attraktiver als Investitionsland	Kolumbien ist trotzdem eines der attraktivsten Länder für Investitionen in Lateinamerika. Stabile politische Verhältnisse und eine wirtschafts- und investorenfreundliche Politik ziehen immer mehr ausländische Firmen an. Die internationale Ratingagentur Moody´s hat zwar Ende Februar das gute Baa2-Rating Kolumbiens bestätigt, die Aussichten aber auf negativ gestellt. Begründet wurde dies mit der erwarteten Verlangsamung der Budget-Konsolidierung. S&P hat im Dezember das Länder-Rating Kolumbiens von BBB auf BBB- herabgestuft mit Aussicht stabil.
Auslandsinvestitionen um 15 % gestiegen	Kolumbien erhielt 2017 Auslandsinvestitionen in Höhe von USD 14,0 Mrd. In der ersten Jahreshälfte haben sich diese um 15,0 % gegenüber der Vorjahresperiode erhöht. Hauptsektoren der FDIs waren dabei der Ölsektor (24,6 %), Bergbau (17,9 %) und der Finanzsektor (15,9 %). Der Transport- und Telekombereich, der Sektor Handel sowie die verarbeitende Industrie erhielten jeweils ca. 11 % der gesamten FDI´s. Hauptinvestoren-Länder waren die USA (23 %), die Schweiz (12%), Panama (11 %), Luxemburg (9 %). Spanien (7%) und Großbritannien (7 %).
Hohe Arbeitslosigkeit	Die Arbeitslosigkeit hält sich mit 9,2 % (Ende August d.J.) auf hohem Niveau. Vor allem in der Landwirtschaft, im Immobilienbereich sowie im Transportsektor mussten Arbeitsplatzverluste registriert werden. Wie in den anderen lateinamerikanischen Staaten arbeitet allerdings auch in Kolumbien ein Großteil der Bevölkerung im informellen Sektor (Schätzung 2017: ca. 50 %).
Inflation auf 3,1% gesunken; Leitzinssatz auf 4,25% gesenkt	Die Inflation ist von 4,1 % Ende des Vorjahres auf 3,1 % im August 2018 gesunken. D.h. das Inflationsziel der Notenbank von 3 % wurde nur knapp verfehlt. Ende des Jahres sowie Ende 2019 wird eine Inflation in Höhe von 3,3 % erwartet. Der Preisrückgang ist dabei von einem breiten Produkt-Spektrum des Warenkorbtes getragen. Die Zentralbank hat den Leitzinssatz zur Stimulierung der Wirtschaft im April um 25 Basispunkte auf 4,25 % gesenkt. Vor diesem Hintergrund einer stabilen Preisentwicklung sind in nächster Zeit keine weiteren Senkungen zu erwarten. Der kolumbianische Peso (korreliert mit Ölpreisniveau) hat sich gegenüber dem USD seit Jahresbeginn konstant gehalten (COP 2.972 am 1.10.18).
Erholung des Ölpreises	Die Rohstoffpreise für Öl und Kohle haben sich teilweise erholt und es wird erwartet, dass das Ölpreisniveau für heuer und kommendes Jahr bei USD 80 pro Fass bleibt (Brent).
Verbesserung der Handelsbilanz durch starken Exportanstieg	Dies bewirkt auch eine Verbesserung der Handelsbilanz: die Gesamtexporte – auf Öl und Ölderivate entfallen ein 38%-Exportanteil - sind im ersten Halbjahr vor allem auf Grund des höheren Ölpreisniveaus um 16,0 % auf USD 24,1 Mrd. gestiegen. Die verarbeitende Industrie (24 %-Exportanteil) konnte bei den Exporten um 12,1 % zulegen sowie die Kohleexporte (19 %-Exportanteil) um 20,2 %. Die Kaffeeexporte (5 %-Exportanteil) verloren hingegen um 11,5 % und der Bergbausektor (4 %-Exportanteil) verlor um 24,4 %. Kolumbien exportierte

in der ersten Jahreshälfte auch Smaragde im Werte von USD 73 Mio., das sind um 5,7 % weniger als im Vorjahr. Hauptexportländer Kolumbiens sind die USA (26%), die EU (12 %), Mercosur (6%), Mexiko (4%) und Ecuador (4%).

**Importe um 8,3%
gestiegen**

Die Importe Kolumbiens sind im Zeitraum Januar – Juli 2018 um 8,3 % gestiegen. Hauptlieferanten Kolumbiens sind die USA (26%), China (20%), Mexiko (8%), Brasilien (5%) und Deutschland (4%). Importstruktur: 47 % Rohstoffe und Vormaterialien, 30 % Maschinen und Anlagen und 23 % Konsumgüter.

**Verbesserung der
Leistungsbilanz;
allerdings noch relativ
hoch**

Das Leistungsbilanzdefizit hat sich im ersten Halbjahr von 4,0 % des BIP auf 3,6 % zwar reduziert, für das Gesamtjahr und auch im kommenden Jahr wird es aber bei relativ hohen 3,2 % des BIP liegen. Die Auslandverschuldung Kolumbiens ist von 34,6 % des BIP im Jahre 2012 auf 43,1 % für 2018 angestiegen, was in erster Linie auf die Veränderung des Wechselkurses sowie höhere Zinsen zurückzuführen ist und weniger auf ein Primärdefizit. Die Regierungen halten sich seit mehreren Jahren an eine sogenannte Fiskalregel. Dieser zufolge muss das Budgetdefizit von 3,1 % des BIPs in 2018 auf 2,4 % für 2019 und auf 2,2 % für 2020 zurückgeschraubt werden. Das kolumbianische Finanzsystem bleibt in einem stabilen Zustand und der Banken-Stress-Test zeigt zufriedenstellende Ergebnisse.

**Wirtschaftsregionen
Kolumbiens**

Zu den wichtigsten Wirtschaftsregionen Kolumbiens zählen die Hauptstadtregion Bogota mit einem Anteil von 32 % am nationalen BIP, Antioquia mit Medellín (14%), der südliche Bundesstaat Valle del Cauca mit Cali (10%) sowie die Atlantikregion mit 15 %. In diesen Regionen sowie in Santander und Risaralda liegt der Anteil der Armen unter dem nationalen Durchschnitt von 34,1% während in Regionen wie Córdoba, Cauca und Chocó (an der Pazifikküste) die Armut bei über 60% liegt.

• **2. Besondere Entwicklungen**

**Neuer Präsident am 7.
August angelobt...**

Der neue Präsident Kolumbiens Ivan Duque wurde am 7. August angelobt und er hat in erster Linie Technokraten in die neue Regierung berufen. Sein Entwicklungsplan „Pakt für Kolumbien“ enthält die Eckpfeiler Rechtsstaatlichkeit, Unternehmertum und Gleichberechtigung. Die Amtszeit ist auf vier Jahre begrenzt und eine Wiederwahl ist nicht möglich. Eine ganze Reihe von Reformen sind notwendig - eine Steuer-, Pensions- sowie Justizreform ist bereits angekündigt. Weiter Bürokratieabbau, Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur und Reduktion der informellen Arbeit.

**.... und bat um
internationale Hilfe bei
der UN
Generalversammlung**

Bei der UN Generalversammlung in New York Ende September bat Präsident Duque um internationale Hilfe und Unterstützung bei der venezolanischen Flüchtlingskrise, beim Kampf gegen den Drogenanbau, bei der internationalen Korruptionsbekämpfung sowie beim Friedensprozess. Die Kosten der Flüchtlingskrise für das Budget Kolumbiens beziffert der Präsident mit 0,5 % des BIP.

**... vor allem die
Flüchtlingskrise aus
Venezuela belastet**

Die sich vertiefende Wirtschaftskrise im Nachbarland Venezuela macht vor allem den Grenzprovinzen Kolumbiens sehr zu schaffen. Durch die Migration der letzten Monate wird weiter ein Ansteigen der Kriminalität sowie ein zunehmender Druck auf den Arbeitsmarkt befürchtet. Seit 2014 haben Schätzungen zufolge über 1 Mio. Venezolaner die Grenze nach Kolumbien passiert.

Fortsetzung des Friedensprozesses

Ein heikler Punkt ist, wie die neue Regierung mit dem Friedensabkommen mit der früheren Guerilla-Gruppe FARC (nunmehr politische Partei mit für eine Legislaturperiode garantierten Parlamentssitzen) umgeht, welches derzeit eher schleppend umgesetzt wird. Trotz Ankündigungen des Präsidenten während des Wahlkampfes eine härtere Gangart einzuschlagen, sind Maßnahmen welche den Friedensprozess gefährden würden unwahrscheinlich. Allein schon auf Grund der Tatsache, dass die anderen Parteien der Koalitionsregierung den Friedensprozess unterstützen.

Regierungskoalition verfügt über keine absolute Mehrheit

Bei den am 11. März stattgefundenen Parlamentswahlen erreichte die Partei des Präsidenten Centro Democratico im Senat die größte Anzahl von Sitzen (19 von insgesamt 108 Sitzen) und im Repräsentantenhaus 32 von insgesamt 172 Sitzen. Die Regierung kann sich im Parlament noch auf die Partido Conservador, die Partido de la U des früheren Präsidenten Santos sowie noch auf zwei kleinere Parteien stützen. Die Regierungskoalition verfügt zwar in beiden Häusern des Parlaments über die Mehrheit, allerdings nicht die absolute. D.h. die Regierung ist in ihrem Reformprogramm auf die Unterstützung der unabhängigen Parteien angewiesen (vor allem Cambio Radical und Partido Liberal).

Friedensverhandlungen mit ELN mit Fragezeichen

Die große Frage ist aber, ob Friedensverhandlungen mit der zweiten Guerilla-Gruppe ELN weitergeführt werden. Diese sind im Vorjahr mit der früheren Regierung schleppend angelaufen und war von mehreren Rückschlägen geprägt. Nach Ablauf eines Waffenstillstandes Anfang Januar d.J. kam es bedauerlicherweise zu mehreren Anschlägen auf die Infrastruktur und öffentliche Sicherheit mit mehreren Todesopfern. Die staatliche Ölfirma Ecopetrol muss durch die Anschläge Einbrüche bei der Ölproduktion bzw. Öltransport von ca. 10 – 15 % hinnehmen.

OECD Beitritt Kolumbiens als drittes Land der Region

Ende Mai haben die OECD-Mitgliedsländer Kolumbien offiziell eingeladen, der OECD als 37. Mitglied beizutreten. Kolumbien ist somit nach Mexiko und Chile das dritte OECD-Mitglied Lateinamerikas. Die Beitrittsverhandlungen hatten 2013 begonnen und erfolgten in 23 Komitees, wobei in Folge Kolumbien die internationalen OECD-Standards übernommen hat.

Kolumbien könnte sowohl Regionalmacht als auch neuer Hub für Amerika werden

Die volkswirtschaftlichen Daten sprechen für sich und Kolumbien erfüllt sämtliche Voraussetzungen, um mittelfristig zu einer regionalen Wirtschaftsmacht zu werden. Die strategische Lage des Landes bietet sich als Produktionshub und Drehscheibe zwischen Nord- und Südamerika an. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen – auch für ausländische Investitionen – verbessern sich laufend, wobei die Freihandelsabkommen mit den USA, der EU und die Pazifikallianz eine perfekte Basis bilden. Weiter läuft derzeit eines der größten Infrastrukturausbauprogramme der Region. Der zweitgrößte Markt Südamerikas hat in vielen Bereichen Nachholbedarf und bietet einen enormes Potenzial für ausgereifte Technologien.

Öltagesförderproduktion auf 853.000 Barrel gesunken

Kolumbien konnte im November 2012 bei der Erdölproduktion erstmals die Schwelle von 1 Mio. Barrels pro Tag überschreiten und dies bis 2015 halten. Eine weitere Steigerung der Erdölproduktion konnte entgegen der Erwartungen nicht erreicht werden. Die durchschnittliche Tagesproduktion für 2017 erreichte 870.000 Barrels und ist im Zeitraum Januar – Mai 2018 auf 853.000 Barrels gesunken. Die Ölreserven reichen nur mehr für sieben Jahre.

Der Masterplan 2015-2035 soll die gesamte Verkehrsinfrastruktur des Landes integrieren und sieht ein Projektvolumen von USD 61,3 Mrd. vor. Die Projekte

**Infrastruktur
Masterplan 2015 - 2035:
das größte
Straßenbauprojekt
Südamerikas ...**

umfassen den Bau von 47 neuen Autobahnen mit einer Gesamtlänge von 8.100 km. Sie beinhalten wichtige Verbindungen zwischen den Großstädten Bogotá und Medellín sowie der Pazifik- und Atlantikküste. Der Ausbau ist als Public-Private-Partnership Modell konzipiert. Damit möchte der Staat die anfängliche Finanzierungslast auf den Privatsektor überwälzen. Erst nach Fertigstellung und Inbetriebnahme von Autobahnabschnitten wird der Staat mit regelmäßigen Zahlungen in die Pflicht genommen. Das Baufortschrittsrisiko (Umweltlizenzen, Grundstücksenteignungen, Abkommen mit lokalen Communities, topografische Gegebenheiten) liegt somit beim privaten Konsortium. Das Programm läuft unter dem Titel „4. Generation von Konzessionen (4G)“.

**...sowie Ausbau von
Häfen, Flughäfen und
Schiene; Reficar erhöht
Tagesproduktion auf
143.000 Barrels**

Der zweite Schwerpunkt des Infrastrukturprogramms umfasst den Ausbau und die Modernisierung der wichtigsten Häfen und Flughäfen des Landes sowie die (Wieder) Schiffbarmachung des Magdalena-Flusses, der Kolumbien von Süd nach Nord auf einer Länge von 900 km zentral durchkreuzt. Die Wiederbelebung des vor mehr als 50 Jahren aufgegebenen Schienennetzes ist ebenfalls ein intensiv diskutiertes Thema. Zumindest Teilstrecken sollen für den Kohle- und Gütertransport rehabilitiert werden. In den letzten Jahren wurde massiv in die Öltraffinerie Reficar in Cartagena investiert, welche nun zu den modernsten Industriekomplexen Südamerikas zählt. Die Tagesproduktion (30 % Exportanteil) sollt von 136.000 Barrels für 2017 auf 143.000 Barres für 2018 erhöht werden.

**Metro de Bogota wird
zur Realität**

Das wohl älteste Projekt im öffentlichen Verkehrswesen in Kolumbien ist die Metro von Bogota, wobei es nunmehr ernst wird. Nach mehreren Anläufen entschied man sich für eine Hochbahn. Ein französisches Unternehmen wurde mit der Vorbereitung der Ausschreibung und der Erarbeitung der technischen Spezifikationen beauftragt. Die erste Metro-Linie soll 24 km lang sein und 16 Stationen umfassen. Der Transmilenio (Bus-Transport-System mit eigener Straßenführung) wird weiterhin als Zubringer dienen. Das Projektvolumen liegt bei EUR 3,8 Mrd., 70% wird von der Regierung und 30% von der Stadt Bogota übernommen. Anfang August hat die Ausschreibungsphase begonnen, im Mai 2019 sollen die Zuschläge erfolgen und der Bau soll von Oktober 2019 – 2023 dauern.

Energiesektor

Die Energieproduktion des Landes teilt sich wie folgt auf: 64% Wasserkraft, 32% thermische Kraftwerke sowie 4% erneuerbare Energien. Per Gesetz zählen in Kolumbien nur kleinere Wasserkraftwerke mit einer Kapazität von weniger als 20 MW zu den erneuerbaren Energien. Von den 634 MW an erneuerbaren Energien stammen 84% aus Kleinwasserkraftwerken, 13% aus Biomasse und 3% aus Windenergie. Ziel der Regierung ist es, den Anteil erneuerbarer Energien bis 2020 auf 6,5% zu erhöhen.

**Freihandelsabkommen
mit EU bietet
einfacheren
Marktzugang für ö.
Produkte**

Das Freihandelsabkommen zwischen der EU und Kolumbien trat mit 1.August 2013 provisorisch in Kraft (es fehlen noch Ratifizierungen). Seither werden die Zolltarife schrittweise abgebaut. Je nach Produktkategorie wird der Zollsatz sofort oder aber maximal nach 10 Jahren auf 0% reduziert. Andere Erleichterungen betreffen das öffentliche Auftragswesen, wobei darauf zu achten ist, dass nicht alle öffentlichen Institution in Kolumbien vom Freihandelsabkommen erfasst sind. Bei den phytosanitären Bestimmungen konnte Österreich einen großen Erfolg erzielen: innerhalb von drei Monaten haben die kolumbianischen Sanitätsbehörden das österreichische Inspektionssystem anerkannt. Damit können heimische Unternehmen relativ problemlos Milch, Milchprodukte sowie bestimmte Fleischwaren nach Kolumbien exportieren.

• 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Stark diversifizierte Exportstruktur zeigt, dass es gute Chancen in vielen Bereichen gibt	Österreichs Exporte nach Kolumbien sind stark diversifiziert und haben sich in den letzten Jahren an und für sich gut entwickelt, was auf das Freihandelsabkommen EU-Kolumbien sowie auf die gestiegene Marktbearbeitung durch ö. Unternehmen zurückzuführen ist. Allerdings führte der Wirtschaftseinbruch Kolumbiens im Vorjahr auch zu einer Reduzierung der Importe aus Österreich. Die Produktgruppe Chemische Erzeugnisse (v.a. Immunsera, Arzneiwaren, Insektizide, Kunststoffe in Primärform, Farbmittel) mit einem Exportanteil von 33,2 % musste im ersten Halbjahr 2018 einen Einbruch in Höhe von 26,7 % hinnehmen. Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge (v.a. Maschinen für die Textil- und die Kunststoffindustrie, Stromrichter und einspurige Kraftfahrzeuge) mit einem Exportanteil von 28,1 % konnte nur mehr um 7,6 % weniger abgesetzt werden; die Produktgruppe Bearbeitete Waren (v.a. Papier und Pappe, Faserplatten und Furniere, Eisen und Stahl, Metallwaren und Aluminium) mit einem Anteil von 28,2 % an den Exporten konnte sich hingegen halten; nennenswert ist noch der Export von Spielautomaten, Mess-, Prüf-, und Analysegeräte sowie orthopädischen Apparaten .
Vor allem Bananenimporte aus Kolumbien	Die Importe aus Kolumbien haben sich im ersten Halbjahr gut entwickelt, sind aber noch immer sehr ausbaufähig und wenig diversifiziert; diese umfassen vor allem Nahrungsmittel, wobei diese um 28,6 % zugelegt haben; es zeigt sich, dass Kolumbien den verbesserten Marktzugang durch das EU-Freihandelsabkommen gut nützen kann. Auf Bananen entfallen 74,3 % der Importe , auf Früchte 5,1 % und auf Kaffee 4,0 %. Erstmals erfolgten im Berichtszeitraum Importe von Steinkohle aus Kolumbien (8,1 % Importanteil).
Kolumbien als Hub für Südamerika	Die Zahl der österreichischen Niederlassungen in Kolumbien nimmt stetig zu und ist bis Ende 2017 auf 35 angestiegen. Immer mehr Firmen wählen Kolumbien als Standort und Hub für Ihre Aktivitäten in Lateinamerika, vor allem für die Andenregion.
Marktchancen in vielen Bereichen	Marktchancen für österreichisches Know-how, Dienstleistungen sowie Maschinen und Anlagen bestehen in erster Linie in den Bereichen Energiewirtschaft, Bergbau und Medizintechnik .
Ausbau der Infrastruktur	Umfassende Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur sowie im Bereich Urban Technologies versprechen ebenfalls gute Geschäftschancen in Kolumbien; aber auch bei Beratung und Engineering, Umwelttechnologie und Erneuerbare Energien gibt es Nachholbedarf und ist zukünftig ebenfalls mit einer stärkeren Nachfrage zu rechnen.
Neue Geschäftschancen für österr. Firmen	Im Zuge des Friedensprozesses wird es aber mittelfristig vor allem bei Tourismus-Know How & Infrastruktur und in der Agrarwirtschaft enorme Marktchancen geben - österreichische Unternehmen sollten sich daher schon jetzt entsprechend positionieren.
Schwerpunkte	Im Jahr 2018 liegt der Schwerpunkt der Veranstaltungen des AußenwirtschaftsCenters Bogota in den Bereichen Umwelttechnologie sowie Urban Technologies .

Nähere Details zu den geplanten Veranstaltungen in Kolumbien finden Sie unter <http://wko.at/aussenwirtschaft/co>

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

CORPORATE COMMUNICATION

1045 Wien

Wiedner Hauptstraße 63

T +43 (0)5 90 900-4317

